



INTEGRATION AUF HESSISCH

Update 05 / 2026 · Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales



33

Bewerbungen gab es 2026
für das Gütesiegel
„Interkulturelle Vielfalt
LEBEN“

93 %

der in Deutschland
Geborenen mit
Migrationshintergrund
sprechen Deutsch mit ihren
Freunden

40 %

der internationalen Fach-
und Arbeitskräfte schafften
mit Unterstützung von IQ
den Einstieg in den
Arbeitsmarkt

7 Tage!

Vom 27. September bis 4.
Oktober dreht sich bei der
Interkulturellen Woche alles
um Vielfalt und Zusammenhalt

1. Gütesiegel

2. Zahl des Monats: Deutsch im Freundeskreis?

3. IQ-Netzwerk

4. Interkulturelle Woche

5. Themen und Termine

6. Redaktioneller Aufruf

7. Superpower

8. Tipp



01 GÜTESIEGEL

WIR STELLEN VOR: ERFOLGSPROJEKTE ZUM NACHMACHEN

Das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ – wie Stadt und Kreis Marburg Vielfalt auszeichnen und dadurch andere WIR-Zentren inspirieren können.



Vielfalt ist keine Floskel, sondern gelebte Praxis – das zeigt das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“, das die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf gemeinsam vergeben. Ausgezeichnet werden Unternehmen, Verwaltungen und freie Träger, die zeigen, wie kulturelle Vielfalt am Arbeitsplatz wirklich funktioniert – nicht auf dem Papier, sondern im Alltag.

Entstanden ist das Siegel 2019 in einem waschechten Gemeinschaftsprojekt: Prof. Dr. Susanne Maria Weber von der Philipps-Universität Marburg hat es gemeinsam mit der Stadt und zahlreichen Fachleuten aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft entwickelt. Bewertet wird anhand von sechs Modulen – von „Ankommen im Betrieb“ bis „gesellschaftliches Engagement“ – und wer besonders punktet, sammelt bis zu sechs Sterne.

Mittendrin statt nur dabei: das WIR-Vielfaltszentrum Marburg. Seit 2014 im Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt zu Hause, hält das Zentrum beim Gütesiegel die Fäden zusammen – organisiert Bewerbungsverfahren, koordiniert Vernetzungworkshops und ist erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Auszeichnung.

„Voneinander lernen statt nebeneinander arbeiten – die Stärke des Gütesiegels liegt im Austausch“



Von Anfang an dabei ist Dr. Christine Amend-Wegmann, in deren Bereich Gleichstellung, Vielfalt und Erwachsenenbildung zusammenlaufen. Die Fachbereichsleiterin der Stadt Marburg hat das Gütesiegel mitentwickelt. Wir haben mit Dr. Amend-Wegmann über die Entstehung des Siegels gesprochen - über seine Wirkung und darüber, warum Vernetzung am Ende oft wichtiger ist als die Urkunde selbst.

Wie kam es zur Idee, das Gütesiegel einzuführen?

Ausgangspunkt war der Runde Tisch Integration, an dem wir ein Integrationskonzept für die Stadt entwickelt haben. Dabei ist uns aufgefallen: Aus dem Bereich Arbeitswelt fehlte fast jegliche Beteiligung. Das wollten wir ändern und haben Arbeitgebende und Arbeitsuchende an einen Tisch geholt. Der erste Aufschlag war überraschend leicht: Alle sind gekommen. Daraus ist das Gütesiegel entstanden mit Workshops, Beteiligungsformaten und einem internen Prüfverfahren. Das hat rund anderthalb Jahre gedauert. 2018 gab es dann die erste Ausschreibung und 2020 die erste Preisverleihung.

Wie hat sich das Gütesiegel seitdem entwickelt?

Sehr positiv. 2021 hatten wir 12 Bewerbungen, 2022 waren es 14, 2023 und 2024 jeweils 21. In diesem Jahr sind es 33 Bewerbungen. Bewertet wird in Modulen, für die es jeweils bis zu sechs Sterne gibt. Anfangs hatten wir Sorge, dass niemand diesen Aufwand mitmacht – aber das Gegenteil war der Fall, das Konzept hat sich bewährt. Die feierliche Verleihung findet dieses Jahr am 20. Oktober statt.

Was erleben Sie bei den Unternehmen, die sich bewerben?

Der Bewerbungsprozess verlangt einiges an Selbstreflexion und genau das ist wertvoll. Es geht um ein respektvolles Miteinander, um die Perspektive der Menschen und ihre Voraussetzungen – und um einen stetigen Entwicklungsprozess, den die Bewerbung anstößt. Beeindruckend ist auch, wie vielfältig die teilnehmenden Organisationen sind: vom kleinen Friseursalon über die Sparkasse Marburg-Biedenkopf bis zum Universitätsklinikum Marburg, der Diakonie oder einem Elektrofachbetrieb. Diese Branchenvielfalt macht das Netzwerk besonders stark.

Mehr zur Rolle des WIR-Vielfaltszentrums und zur Übertragbarkeit des Modells auf andere Kommunen erfahren Sie im weiteren Verlauf des Interviews:

HIER GEHT ES ZUM
INTERVIEW

Der nächste Gütesiegel-Workshop findet voraussichtlich am 25. November 2026 von 13:15 bis 16:30 Uhr im Kultur- und Freizeitzentrum Marburg (KFZ) statt. Organisationen, die das Gütesiegel bereits erlangt haben, nehmen hier teil, **geben ihr Wissen an neue, interessierte Organisationen weiter und** profitieren umgekehrt vom Wissen und der Erfahrung anderer regionaler Partner*innen, um weitere „Sterne“ des Gütesiegels erreichen zu können.

Alles über das Gütesiegel und zum Bewerbungsprozess finden Sie mit einem Klick:

KLICKEN SIE HIER, UM MEHR ÜBER DAS GÜTESIEGEL UND DEN
BEWERBUNGSPROZESS ZU ERFAHREN



„Das Gütesiegel macht sichtbar, was uns wichtig ist: ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe, Offenheit für Vielfalt und das gemeinsame Arbeiten an einer gerechten, solidarischen Region.“

Ruth Firsching, Geschäftsführung
Boßhammersch Hof



„Als Sparkasse Marburg-Biedenkopf schauen wir nicht auf Nationalitäten, sondern auf Menschen. Wir sind uns sicher, dass interkulturelle Vielfalt eine große Bereicherung für uns als Unternehmen ist. Darüber hinaus glauben wir, dass Menschen mit internationalem Hintergrund sehr wichtig für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg in unserem Geschäftsgebiet und darüber hinaus sind. Wir freuen uns sehr, zu den Preisträgerinnen zu gehören!“

Silvia Traute, Bereichsleiterin Personal bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf



„Das Marburger Gütesiegel macht unser Engagement für gelebte Vielfalt sichtbar, stärkt unsere Arbeitgeberattraktivität, fördert ein wertschätzendes Miteinander und vernetzt uns regional.“

Jörg Peil, Inhaber Peil Elektrotechnik

Kooperationspartner des Gütesiegels „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ sind die Universitätsstadt Marburg, der Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie die Philipps-Universität Marburg. Zur fachlichen Begleitung tragen außerdem eine fachkundige Jury sowie die teilnehmenden Organisationen selbst über jährliche Vernetzungsworkshops bei.

Finanzierung: Die WIR-Vielfaltszentren werden über das hessische Landesprogramm „WIR – Vielfalt und Teilhabe“ des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales gefördert. Für die Stadt Marburg und den Landkreis Marburg-Biedenkopf wurden zuletzt Förderbescheide über je 600.000 Euro übergeben, mit denen die Förderperiode bis Ende 2030 gesichert ist und die WIR-Koordinationskräfte für weitere fünf Jahre mitfinanziert werden.

„Mein Jetzt mag ich“: Der Weg von Mohadese M. zur Bankkauffrau



2018 kam Mohadese M. gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder aus dem Iran nach Deutschland. Der Weg nach Deutschland war lang und keineswegs leicht – über mehrere Länder und Wochen hinweg. Am Ende landete die Familie in Hessen, das ihr, wie sie erzählt, als besonders geflüchtetenfreundlich empfohlen wurde. Nach einigen Zwischenstationen kam sie schließlich in einer kleinen Gemeinde nahe Biedenkopf an.

Neustart mit Mathematik und Sprache

Im Iran hatte Mohadese M. einen Master in Mathematik absolviert und arbeitete als Mathematik-Lehrerin. Diese Qualifikationen wurden in Deutschland anerkannt – ein guter Ausgangspunkt für den Neustart. Sie besuchte Deutschkurse und schrieb parallel für eine Zeitung, die sich an Geflüchtete richtete und über Marburg informierte. „Dort habe ich auch mein Deutsch gelernt“, erzählt sie. Es folgten erste Jobs auf einer Messe und im Kino – und schließlich die Bewerbung bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf.

Der Sprung in die Ausbildung

Die Sparkasse setzte sich damals aktiv für Mohadese M. ein und ermöglichte ihr über ein eigenes Förderprogramm den Einstieg: zunächst ein Jahr Einstiegsqualifikation mit Sprachförderung, ab August 2019 dann die vollständige Ausbildung zur Bankkauffrau. Seit 2023 ist sie ausgebildete Bankkauffrau – ein Weg, den sie selbst als ihre größte Konstante beschreibt: „Die Sparkasse ist die Hoffnung, die mich getragen hat.“

Erfahren Sie **mehr** über den Weg von Mohadese M. und einen Alltag zwischen zwei Kulturen:

**ERFAHREN SIE MEHR ÜBER DEN WEG VON MOHADESE M. UND
EINEN ALLTAG ZWISCHEN ZWEI KULTUREN:**

Gute Ideen verdienen Nachahmer – machen Sie mit!

Sie sind in einer anderen hessischen Kommune tätig und denken: Das brauchen wir auch? Dann nur zu! Das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ ist kein Marburger Geheimrezept, sondern ein Modell, das sich übertragen lässt – die Grundlagen, das Modulset und die Erfahrungen stehen bereit, um weitergegeben zu werden. Ob Sie das Konzept eins zu eins übernehmen oder an Ihre Region anpassen möchten: Das WIR-Vielfaltszentrum Marburg gibt gerne Einblick in Aufbau, Bewertungslogik und Stolpersteine – aus erster Hand und ohne Umwege.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

WIR-Koordinatorin Dr. Andrea Wagner

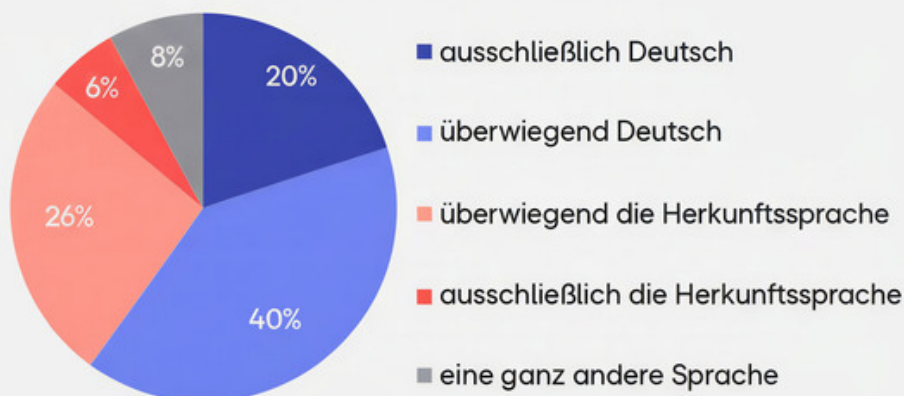
E-Mail: Dr.Andrea.Wagner@marburg-stadt.de

Telefon: 06421 201 1096



Was denken Sie, welche Sprache wird bei Personen mit Migrationshintergrund vorwiegend im Freundeskreis gesprochen?

60% der Personen mit Migrationshintergrund unterhalten sich in deutscher Sprache mit ihren Freunden.



Quelle: Bund-Länder-Integrationsbarometer 2024

Die Daten des Bund-Länder-Integrationsbarometer von 2024 zeigen, dass 20% der Personen mit Migrationshintergrund in ihrem Freundeskreis ausschließlich und 40% überwiegend Deutsch sprechen.

32% verwenden überwiegend (26%) oder ausschließlich (6%) ihre Herkunftssprache bzw. die Herkunftssprache ihrer Eltern. 8% unterhalten sich sogar in einer ganz anderen Sprache mit ihren Freunden.

Nach Zuwandererregeneration gibt es deutliche Unterschiede: Von den in Deutschland Geborenen mit Migrationshintergrund sprechen fast alle (93%) überwiegend oder ausschließlich Deutsch mit ihren Freunden, von den selbst Zugewanderten sind es 54%.

Die Daten entstammen dem Hessischen Integrationsmonitor 2026. Er zeigt Fortschritte bei Arbeitsmarktintegration, Einbürgerungen und Sprachkenntnissen auf – aber auch Stagnation in der schulischen Bildung sowie wachsende Sorgen um Diskriminierung und Rassismus. Einkommens- und Bildungsungleichheiten zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bleiben bestehen, sind aber Studien zufolge vor allem sozioökonomisch bedingt.

Noch mehr interessante Fakten rund um Migration finden Sie hier!

**ZUM HESSISCHEN INTEGRATIONSMONITOR
2026**

Bewährte Unterstützung für internationale Fachkräfte in Hessen

Gute Nachrichten für die Fachkräftesicherung in Hessen: Das Regionale Integrationsnetzwerk für internationale Arbeitskräfte – kurz RINIA IQ Hessen – wird fortgeführt. Die nächste Förderrunde ist gesichert und damit bleibt eine bewährte Anlaufstelle für internationale Fach- und Arbeitskräfte im Land erhalten. Insgesamt wurde das Netzwerk mit rund 480.000 Euro aus den Mitteln des Landes Hessen mitfinanziert.

Das ist mehr als nur eine Formalie. Hessen setzt damit ein klares Signal: Wer als internationale Fachkraft hier ankommt, soll willkommen sein und nachhaltig auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. Genau dafür steht RINIA IQ – als verlässlicher Partner, der zeigt, dass Integration und Fachkräftesicherung Hand in Hand gehen.



Edina Covic und Juliane Firlus arbeiten mit ihren Teams daran, für die Fachkräftesicherung im Bereich Integration eine optimale Unterstützungsstruktur in Hessen zu gewährleisten.

Regional verankert, praktisch wirksam

Neue gesetzliche Regelungen haben der Fachkräftezuwanderung zuletzt spürbaren Schwung gegeben. Gleichzeitig hat Deutschland in den letzten Jahren viele Geflüchtete aufgenommen. Genau hier setzt das bundesweite Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung – an: Gemeinsam mit den Ländern werden Maßnahmen gefördert, die vor Ort koordiniert und passgenau umgesetzt werden.

Mit der Fortführung von RINIA IQ Hessen geht diese Unterstützung nun in die nächste Runde von 2026 bis 2028. Die Koordination liegt in bewährten Händen: Seit 2013 kümmert sich involas, das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik mit Sitz in Offenbach, darum.



„Das Programm IQ in Hessen leistet hier seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag. Es unterstützt die Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen, zugleich aber auch Unternehmen und Betriebe dabei, internationale Fachkräfte zu gewinnen und erfolgreich einzubinden. Damit trägt das Programm zur individuellen beruflichen Entwicklung bei und stärkt damit unsere Wirtschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Hessen“

Arbeits- und Sozialministerin Heike Hofmann

Arbeits- und Sozialministerin Heike Hofmann hat in Offenbach einen Bescheid an involas, das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, als Träger des IQ-Programms in Hessen, übergeben. Hier geht es zur Pressemeldung:



KLICKEN SIE HIER, UM ZUR PRESSEMEDLUNG ZU GELANGEN

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Bis 2030 werden in Hessen voraussichtlich bis zu 240.000 Fachkräfte fehlen. Die Landesregierung setzt deshalb an mehreren Stellen an. Zentrale Bausteine sind Erwerbsmigration und die Integration ausländischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt. Denn gut qualifizierte Menschen, gerade in Engpassberufen, sind international nachgefragt. Diesem Wettbewerb stellt sich Hessen aktiv.

Das Netzwerk bewegt sich dabei genau dort, wo es zählt: an der Schnittstelle von Praxis, Wissenschaft und Politik. Ziel ist, echte Lösungen für die Herausforderungen bei Fachkräfteeinwanderung und Arbeitsmarktintegration zu finden – zugeschnitten auf die Kompetenzen, Berufsabschlüsse und individuellen Bedarfe der Teilnehmenden.

Konkret heißt das zum Beispiel: Unterstützung bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen, etwa im Gesundheitsbereich. In Nordhessen qualifiziert ein Träger gezielt für Engpassberufe und bereitet auf Betriebspraktika vor – im besten Fall der direkte Weg in ein festes Arbeitsverhältnis. Und in Südhessen gibt es ein Angebot für Zugewanderte, die bereits arbeiten, aber unterhalb ihrer eigentlichen Qualifikation – hier geht es darum, die berufliche Position langfristig zu verbessern.



„Wir nehmen jede einzelne Fachkraft in den Blick und schlagen die Brücke von ausländischer Qualifikation zum hessischen Arbeitsmarkt.“

*Dottore **Silvia Miglio**, Projektleitung,
FRESKO e.V.*

Startklar für den hessischen Arbeitsmarkt: Das neue Team von Step-on-the-Job! Sitzend v. l. n. r.: Dr. Karin Wullenweber, Barbara Presber. Stehend v. l. n. r.: Dott. Silvia Miglio, H. Hartmut Riester, Christine Philippi

„Das IQ Netzwerk trägt durch gezielte Qualifizierung und Begleitung von ausländischen Arbeitskräften zur Fachkräftesicherung in Hessen bei.“

Marcel Smolka, Mitglied der Geschäftsführung, Next Level 2.0



Teilnehmende von Next Level 2.0., eingerahmt von Katharina Horn und Anne Caillé, Jugendwerkstatt Felsberg

Lesen Sie mehr über das Integrationsnetzwerk und dessen Erfolge:

HIER GEHT ES WEITER

Stark, weil gut vernetzt

Was das Netzwerk besonders macht: Es steht nicht allein. Im Zusammenspiel mit den Integrationsangeboten des Landes entsteht hessenweit eine bedarfsgerechte, regional vernetzte Unterstützungsstruktur für internationale Fach- und Arbeitskräfte. Dafür arbeitet RINIA eng zusammen – mit der Arbeitsverwaltung, mit Sprachkursträgern, [WELCOMECENTER](#) sowie kleinen und mittleren Unternehmen.

Mehr erfahren Sie auf der [Homepage des Programms](#):

KLICKEN SIE HIER, UM ZUR HOMEPAGE ZU GELANGEN

Ansprechpartnerinnen sind **Edina Covic**, Projektleitung IQ WAP - Willkommens- und Anerkennungskultur in der Pflege (RINWA) und **Juliane Firlus**, Projektleitung der Koordination

- Das Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen ausländischer Herkunft ab.
- Das Regionale Integrationsnetzwerk internationale Arbeitskräfte (RINIA) IQ und das Regionale Integrationsnetzwerk für eine Willkommens- und Anerkennungskultur (RINWA) in Hessen werden im Rahmen des Förderprogramms durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert.
- Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Bundesagentur für Arbeit.
- Zusätzliche Mittel erhält RINIA vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales.

INTERKULTURELLE WOCHE 2026: MITMACHEN UND MITERLEBEN



dafür! – so lautet das Motto der Interkulturellen Woche auch 2026.

Mit „DAFÜR!“ wählt die Interkulturelle Woche 2026 ein Motto, das zu einer klaren Haltung auffordert. Es geht darum, Position zu beziehen und sich hörbar für ein Miteinander starkzumachen – als bewusstes Gegengewicht zu einer politischen Stimmung, die zunehmend auf Ausgrenzung und Schuldzuweisungen statt auf konstruktive demokratische Lösungen setzt.

Seit über 50 Jahren steht die Interkulturelle Woche genau dafür: für Zusammenhalt, für gelebte Demokratie und Menschenrechte, für Begegnung und gemeinsames Feiern.



Mitmachen und Miterleben: Teilnehmen ist noch möglich

Teilnehmen können alle Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen, die sich am interkulturellen Dialog beteiligen. Sei es in der Kirche, einem Verein, der Kinder- und Jugendarbeit, der Stadtverwaltung, der Gewerkschaft, den Wohlfahrtsverbänden, den Ausländer- und Integrationsbeiräten, Migrantenorganisationen oder in anderen Zusammenhängen.

Jede Veranstaltung schafft Vielfalt, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen, Gottesdienste, Interkulturelle Feste, gemeinsames Kochen, Demos für ein friedliches Zusammenleben, Ausstellungen, eine interreligiöse Radtour – alles ist möglich.

Wie an Interkulturellen Woche teilnehmen?

Hier geht es zu den FAQ's:

FAQ'S



05 THEMEN UND TERMINE

THEMEN UND TERMINE - UNSERE EMPFEHLUNGEN



Hessenweites Vernetzungstreffen der WIR-Lotsenden-Projekte

Das hessenweite [Vernetzungstreffen](#) der WIR-Lotsenden und Koordinierenden findet am **26. September 2026** in **Frankfurt am Main** statt. Die vom [Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen](#) organisierte Veranstaltung bietet Raum für Erfahrungsaustausch, Wissensaufbau und die Stärkung hessenweiter Projekte.

Mehr Termine, Vernetzung und Austausch gibt es hier:

**KLICKEN SIE HIER, FÜR MEHR TERMINE, VERNETZUNG UND
AUSTAUSCH**

„Der Verein als Arbeitgeber“

Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen unterstützt ehrenamtlich geführte migrantische Organisationen mit der Workshopreihe „Der Verein als Arbeitgeber“ beim Schritt in die Professionalisierung, **online am 27.08.2026 und 03.09.2026**.

Die zielgerichteten Online-Angebote widmen sich dabei folgenden zentralen Aspekten:

Arbeitsrecht und Finanzen: Klärung zulässiger Beschäftigungsverhältnisse sowie steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen.

Vergütung: Informationen zu Entlohnungsmöglichkeiten, insbesondere für Mitarbeitende und Vorstände.

Personalmanagement: Praktische Hilfestellung bei der Erstellung von Stellenausschreibungen und der effektiven Personalsuche bzw. -verwaltung.

Das Angebot finden Sie hier:

**KLICKEN SIE HIER, UM ZUM ANGEBOT ZU
GELANGEN**



WIE GEFÄLLT IHNEN UNSER NEWSLETTER

Was wünschen Sie sich von diesem Newsletter? Welche sind Ihre Best-Practice-Beispiele und erfolgreichen Projekte? Schreiben Sie uns, geben Sie uns Feedback und lassen Sie uns an Ihren Ideen, Projekten und Ihrer Meinung teilhaben!

Jetzt E-Mail schreiben



07 SUPERPOWER

Was wäre wenn...Superpower!

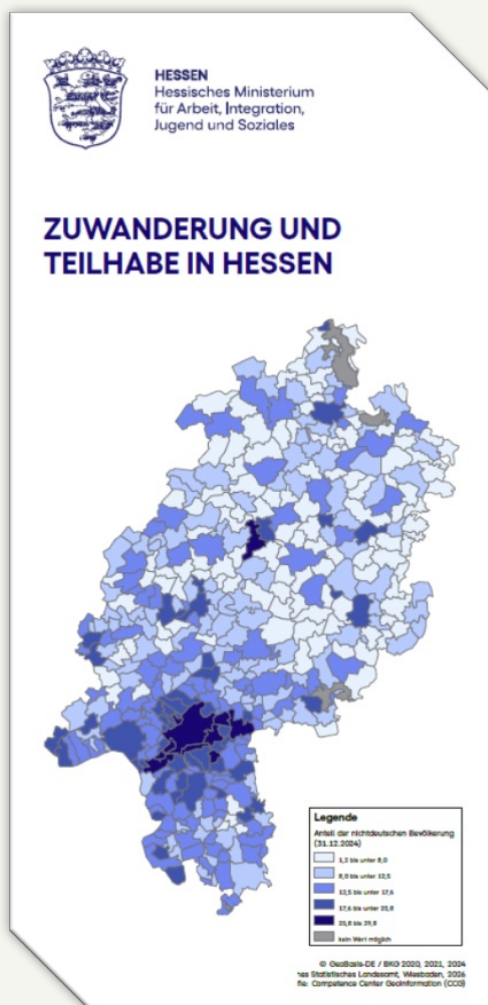
„Welche Superpower würden Sie wählen und was würden Sie tun?“ Promis antworten - in dieser Ausgabe: **Mo Asumang**, Filmregisseurin, Fernsehmoderatorin, Autorin, Schauspielerin, Sängerin, Synchronsprecherin, Künstlerin und Filmproduzentin.



Superpower Finanzgenie

Wenn ich eine Superpower wählen könnte, wäre es die Fähigkeit, Kapital in echte Chancen für Menschen umzuwandeln. Als Finanzgenie würde ich Unternehmen, Investitionen und Innovationen so gestalten, dass sie nicht nur wirtschaftlichen Erfolg schaffen, sondern auch Integration, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Denn die größte Rendite entsteht für mich dort, wo Menschen neue Perspektiven und echte Teilhabe gewinnen.

DIE DYNAMIK VON ZUWANDERUNG UND INTEGRATION BESSER VERSTEHEN: FLYER ZUWANDERUNG & TEILHABE IN HESSEN



Zuwanderung und Integration in Hessen – was steckt wirklich dahinter? Unser Flyer bringt die wichtigsten Zahlen und Trends auf den Punkt, kompakt und verständlich.

Wer sich die entscheidenden Daten anschaut, erkennt schnell: Es gibt Bereiche, in denen die Integration in Hessen gut funktioniert. Zugleich zeigen die Zahlen aber auch, wo noch Herausforderungen bestehen und zusätzliche Maßnahmen notwendig sind.

Mit diesen kompakten Fakten sind Sie bestens gerüstet, um sich eine eigene Meinung zu bilden und Debatten mitzugestalten.

Hier die spannenden Fakten auf einen Blick im Flyer:

**KLICKE HIER UM ZUM FLYER ZU
GELANGEN**

Ihnen hat dieser Newsletter gefallen?

Dann empfehlen Sie ihn gerne Ihren Freunden und Bekannten,
damit auch diese unseren **Newsletter abonnieren**.

INTEGRATION AUF HESSISCH

Update 05 / 2026



HESSEN

Hessisches Ministerium
für Arbeit, Integration,
Jugend und Soziales



Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales · Sonnenberger Str. 2/2a · 65193 Wiesbaden
newsletter@integrationskompass.com
www.integrationskompass.de · Copyright 2026

[Abmelden](#) - [Impressum](#) - [Datenschutz](#)

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.